

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 12 (1955)

Heft: 10

Rubrik: Die Slalomtechnik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

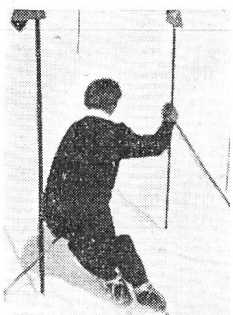
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Slalomtechnik



Von vornherein sei richtiggestellt: der Titel «Slalomtechnik» könnte irreführend sein. Es gibt keine einheitliche Slalomtechnik in dem Sinne, wie man von dieser oder jener Skitechnik spricht. Die Ueberschrift ist so zu verstehen: der Slalom fordert dem Fahrer die verschiedensten Fahrweisen ab, und die Summe dieser Formen erst ist die Slalomtechnik. Je nach Torkombination, Härte der Piste, Hangsteilheit, Tempo usw. wird der Läufer gezwungen, Gegenschrauben oder Rotationsschwünge anzuwenden, einmal die innere, dann die äussere Schulter vorzunehmen, höher oder tiefer an- oder wegzufahren. Oft auch rettet er sich auf eine Weise durch die Tore, die in keinem Lehrbuch beschrieben ist. Der Slalom ist recht eigentlich die Vielseitigkeitsprüfung verschiedenster Techniken, und einzig der vielseitig versierte Fahrer ist dieser Prüfung gewachsen.

Nun hat sich der Slalom aber doch in gewisser Richtung entwickelt. Die Vertikale, rein, versetzt oder sonstwie abgewandelt, ist zur Standardfigur geworden. Schnellfolgende Richtungsänderungen sind jedenfalls heute das vorherrschende Element der Slalomläufe.

So dominiert heute auch die Schwungform mit der schnellsten Auslösung, die Gegenschraube. Es sei festgehalten, dass der Gegenschrauben-Kristiania auch in der Blütenperiode des Rotationsschwügens nie ganz verschwand; in Vertikalen kam er immer wieder in irgendwelchen Abwandlungen zum Zug. Doch ist zurzeit eben der ganze Lauf eine Art Vertikale! Für dieses reaktionsschnelle, ununterbrochene Richtungsändern ist das Kurzschnellen oder Wedeln tatsächlich beste Grundschule. Und der Gegenschraubenschwung des modernen Slaloms unterscheidet sich vom früheren vielleicht dadurch, dass er höher gefahren wird, mit ausgeprägterem Hüftknick, stärkerem Vornehmen der Innenschulter, bei geschlossener Skistellung, und in klassischer Ausführung auch mit weniger Vorlage. Die Bildreihe links vermittelt einen guten Begriff dieser «Vertikal-Technik».

Die rechte Bildreihe zeigt Aufnahmen im selben Tor während des Slaloms des Arlberg-Kandahar 1955 in Mürren. Roland Bläsi, Schweiz, und James Couttet, Frankreich, (Bild 1 und 2) nehmen das heikle Tor mit Rotationsschwüngen. Georges Schneider (Bild 3), Hans Forrer (Bild 4) und die Oesterreicher Walter Schuster (Bild 5) und Toni Mark (Bild 6) wenden allesamt die Gegenschraube an. Eine sorgfältige Bildanalyse mag zu folgendem Eindruck führen: am schönsten, «gesammeltsten», wirkt Forrer, etwas im Gleichgewicht gestört Schneider, der den Innenski gehoben hat und mit dem rechten Arm Ausgleich sucht. Die Fahrer 1—4 befinden sich in starker Vorlage, ausser Schneider alle auch recht tief. Man hat das Gefühl, dass sie sich in einer Art «Endlage» befinden, zu deren Aufhebung es den Bruchteil einer Zeitspanne bedarf. Die Fahrer 5 und 6 scheinen ganz allgemein aktionsbereiter, weil in keiner Extremelage. Alle Gelenke befinden sich in mittlerer Beugestellung, also höchst handlungsbereit.

Doch sei nicht vergessen, dass Schneider glanzvoll Zweiter, Couttet Dritter wurden. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer aus, ein Kristiania keinen Slalom.



1



2



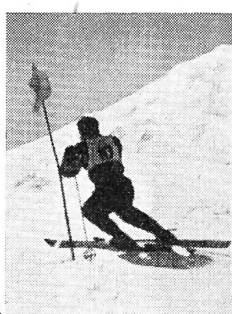
3



4



5



6